

# Mehr Plätze für junge Kinder

Das neue Kindergartenjahr ist gestartet.  
Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

Von Martin Spletter

**14 236** Plätze werden in diesem Jahr angeboten. Deutlich gestiegen ist die Zahl der Plätze für Kinder zwischen vier Monaten und drei Jahren: Sie wächst von 904 im Vorjahr auf 1233. Darin enthalten sind auch Plätze bei Tagesmüttern und in Spielgruppen.

**13,8** Prozent der Kinder, die jünger sind als drei Jahre, haben somit einen Betreuungsplatz. Diese Versorgungsquote entspricht fast dem Landeschnitt (siehe Tabelle „Städtevergleich“). Sie ist im Vergleich zum Vorjahr (10,5 Prozent) deutlich gestiegen und soll weiter steigen.

Leicht gesunken ist die Zahl der Plätze für Kinder, die drei Jahre und älter sind: Sie liegt jetzt bei 14 003. Im Jahr 2004 waren es noch 14 832. „Das ist Ergebnis des demographischen Wandels“, betonte Sozialdezernent Peter Renzel.

## STÄDTEVERGLEICH

**Versorgungsquoten:  
Betreuung für Kinder, die  
jünger als drei Jahre sind**

Duisburg	8,6 Prozent
Essen	13,8 Prozent
Düsseldorf	23,9 Prozent
NRW	14 Prozent

Anzahl Betreuungsplätze im Verhältnis zu Anzahl Einwohner im betreffenden Alter. Betreuung durch Kitas, Tagesmütter, Spielgruppen.

**4** Kindertagesstätten, die die katholische Kirche betrieben hat, sind jetzt in anderer Trägerschaft. Sie wurden übernommen vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und dem Verein für Kinder- und Jugendarbeit (VKJ). Acht ehemalige katholische Gruppen hat die Stadt übernommen. Die Schließungen des Bistums haben somit weniger schlimme Konsequenzen als befürchtet – zumindest bis jetzt. Das Schließungsprogramm geht aber weiter: „Wir haben noch nicht einmal die Hälfte erreicht“, sagte Anne Mütting vom Jugendamt.

**91,9 Millionen** Euro – die Gesamtbetriebskosten der städtischen Kitas für dieses Kindergartenjahr. Davon bezahlen das Land 32,9 Millionen Euro, die Stadt 47 Millionen Euro und die Eltern 12,2 Millionen Euro. Wie die WAZ bereits vorgestern berichtete, steigen die Elternbeiträge nicht. Die Stadt muss im Vergleich zum Vorjahr fünf Millionen Euro mehr zuschießen.

**15** zusätzliche Stellen hat die Stadt in ihren Kitas geschaffen – „im Rahmen der Möglichkeiten“, betonte Renzel. Die Zahl der Mitarbeiter in städtischen Kitas liegt bei etwa 450. Dass bis zuletzt viele Mitarbeiter der von Schließung bedrohten Gruppen nicht wussten, wo sie künftig arbeiten, wird im Jugendamt bedauert: „Es waren zu viele Unsicherheitsfaktoren“, sagte Leiterin Christina Bäuerle. Siehe auch **Leserbrief**

## KOMMENTAR

### Der Preis des Fortschritts

Von Martin Spletter

Es ist gut, dass die Zahl der Plätze für kleine Kinder weiter steigt. Doch es ist nicht gut, dass dieser Fortschritt teilweise mit schlechteren Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen erkaufte wird. Darin – und in einer äußerst mittelmäßigen Bezahlung – drückt sich mangelnde Wertschätzung aus – mitten in einer Gesellschaft, in der das Philosophieren über die

Bedeutung frühkindlicher Förderung heute zum guten Ton gehört.

Den Beteiligten in Essen ist zu danken, dass die Kita-Schließungen der katholischen Kirche vielerorts eher glimpflich verlaufen sind. Fakt ist: Die katholische Kirche verabschiedet sich ein Stück weit von ihrem Erziehungsauftrag. Finanzielle Not zwingt sie dazu. Ob sie sich damit langfristig einen Gefallen tut, ist eine andere Frage.